

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 2,60 Mk., vierteljährlich 7,80 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklamazeile 200 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Einzelnummer 20 Pfg. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 8290.

Nr. 72

Donnerstag, den 25. März 1920

11. Jahrgang

Fortschreitende Beruhigung in Deutschland.

Eine Woche Nachrevolution.

Von Unterstaatssekretär Heinrich Schulz, Berlin.

Die monarchistisch-militaristische Reaktion war übermütig geworden. Sie glaubte den Zeitpunkt gekommen, den Errungenschaften der Novemberbewegung von 1918 ein rasches Ende bereiten und damit die junge deutsche Republik und ihre Verfassung zu einem Gegenstand geschichtlicher Untersuchung machen zu können. Rapp war nur die Puppe Ludendorffs, Ludendorff aber wäre nur Blahhalter für den ersten handfesten und starknervigen Fürsten gewesen, der den Militärs in die Hände gelaufen wäre.

Die Herren Verschwörer konnten ihren Standpunkt mit einigen Gründen stützen. Ihr Haupttrumpf war die unglückselige Zersplitterung der deutschen Arbeiterbewegung. Bei Ausbruch der Revolution stand die große Mehrheit der deutschen Arbeiter unzweifelhaft auf der Seite der sozialdemokratischen Partei. Im Laufe der letzten anderthalb Jahre sind aber viele Arbeiter zu den Unabhängigen übergegangen. Das waren hauptsächlich solche, die von der Übernahme der Regierung durch die Sozialdemokratie sofort die gebratenen Tauben des Zukunftsstaates erwartet hatten, und als diese ausblieben, sich verärgert abwandten und im Lager der tapfer schmähenden Opposition Unterkunft suchten. Die Kommunisten suchten im ersten Halbjahre der Revolution mit immer erneuter Energie durch Waffengewalt die Revolution auf die Wege des internationalen Bolschewismus zu treiben. Die Unabhängigen erkannten zwar die Unmöglichkeit und Sinnlosigkeit solchen Tuns, aber so oft wieder ein spartakistischer Putz vorbereitet, durchgeführt oder liquidiert wurde, standen sie in zweideutiger Haltung dabei, stets darauf bedacht, der mehrheitssozialistischen Regierung die denkbar größten Schwierigkeiten zu bereiten. Wir selber aber mußten notgedrungen, wenn auch schweren Herzens, mit Waffengewalt die spartakistischen Putzversuche niederlagern und dafür, da uns ausreichende Kräfte aus der Arbeiterschaft nicht zur Verfügung standen, bürgerliche Hilfe, Soldaten und Offiziere in Anspruch nehmen.

Die Herren kamen gern. Anfangs um ihre volle Loyalität gegenüber den neuen Verhältnissen auf möglichst auffällige Weise zu bekunden. Habe ich doch selber im November 1918 als damaliger nächster persönlicher Mitarbeiter Eberts in der Reichskanzlei die erste Unterredung mit Rapp geführt, in der dieser Tapfere uns seine Ergebenheit demutsvoll zu Füßen legte und hoch und heilig versicherte, daß die neue revolutionäre Regierung von der Rechten gar nichts zu befürchten habe. Aber in den Kämpfen gegen die Spartakisten und Unabhängigen wuchs allmählich ihr Selbstgefühl, das mit der leidlichen Ruhe und Ordnung, die langsam in Deutschland einkehrten, nur zunahm. Denn sie schrieben sich selber in letzter Linie diese Entwicklung zu. Dazu kam, daß ein neues Heereswesen aufgebaut werden mußte, wobei die Verwendung vieler Offiziere des alten Heeres nicht zu vermeiden war, nicht jedem aber war an der Nase abzusehen, ob er seinen Eid auf die Verfassung ernst nahm oder ihn nur für eine bedeutungslose Farce hielt, da, wie einer der Eidsbrüchigen dieser letzten Tage sich herauszureden verlor, ja das Wort Gott darin fehle.

Die darin liegende Gefahr wurde von der Partei nicht unterschätzt, zahllose Fälle von militärischer Ueberheblichkeit an leitender Stelle auch zur Kenntnis gebracht. Aber der verantwortliche Genosse, Roste, wies die stets wiederholten Angriffe und Beschwerden immer mit der gleichen Geschicklichkeit und Energie zurück. Sodass man schließlich zu der Auffassung kommen mußte, daß entweder Roste im Recht und damit alles aufs beste bestellt sei oder daß eines schönen Tages ein fürchterliches Erwachen werde.

Beider ist das Letztere eintreten und damit Roste und seine Militärpolitik so gründlich desavouiert, daß es dafür nach der persönlichen Seite hin nur eine Sühne geben kann: den sofortigen Rücktritt Rostes.

Das dieses Persönliche ist eine Nebensächlichkeit gegenüber der sachlichen Bedeutung und Auswirkung der militärischen Konterrevolution vom März 1920. Als das Unheil geschehen war und die verfassungsmäßige Regierung durch die Reife nach Dresden, später nach Stuttgart am besten ihre Handlungsfreiheit wahren zu können hoffte, standen die in Berlin zurückgebliebenen Politiker, Minister und Abgeordnete, ferner die politischen Mehrheitsparteien im ganzen, vor der unendlich schweren Aufgabe, hier am Orte der Regierung, am politischen und wirtschaftlichen Zentralsitz Deutschlands, die Rappregierung schnellstens zu kürzen, damit diese zu nichts anderem werden konnte, als was sie zunächst tatsächlich war: ein mittelmächtiger Gipsrestspieß am helllichten Tage. Wäre der Sturz nicht in einigen Tagen geschehen, hätte sich diese rebellische Pseudoregierung mit ihren monarchistischen Geheimtendenzen auch nur einige Wochen zu halten vermocht, so wären die inner- und außenpolitischen Folgen unabsehbar gewesen.

Drei Gründe waren es hauptsächlich, die den schnellen Sturz der Rappregierung bewirkt haben. Der erste, mächtigste und ausschlaggebende war der von den sozialdemokratischen Parteien und den Gewerkschaften entfachte

Generallstreik. Die organisierten Arbeiter Deutschlands, in erster Linie die zunächst berufenen Berliner Arbeiter, haben in bewundernswürdiger Solidarietät und mit eiserner Energie der Rebellengregierung die eigentlichen Lebensquellen abgeschnitten. Das wirtschaftliche Leben Berlins stand mit einem Schlag still, keine Bahn fuhr, kein Schlot rauchte, fast kein Geschäft war offen. Und hinter dieser unheimlichen, gewaltigen, nachhaltigen Kraft stand die eine unerbittliche Forderung: Fort mit der verbrecherischen Bande um Rapp und Lüttich!

Nicht unterschätzen darf man in den Kreisen der Arbeiter die starke Hilfe, die ihnen aus den Ministerien gekommen ist. Die Unterstaatssekretäre im Reich und in Preußen erklärten einmütig, daß ihr Eid auf die Verfassung ihnen gebiete, ihr Amt nur im Dienste der verfassungsmäßigen Regierung zu führen und daß sie irgendwelche Weisungen von der Rappregierung nicht entgegennehmen würden. Der Gewalt würden sie weichen, aber mit ihnen der gesamte Beamtenstab. Sodass der Regierungsapparat stillstehen würde. Unter den Unterstaatssekretären gibt es nur vereinzelt einen Sozialdemokraten, wohl aber herrscht bei diesen in aller preussischer Beamtenschule ergraute Herren nach der konservativen Gesinnung — sei es als Deutsche Volkspartei oder Deutschnationale Partei — vor. Um so stärker mußte der Eindruck der geschlossenen Abwehr dieser Kreise auf die Rappregellen sein, zumal diese als Beamte die Bedeutung einer solchen Abgabe vom rein beamtentechnischen Standpunkt aus zu würdigen in der Lage waren.

Die dritte starke Kraft zur schnellen Niederrückung der Rebellregierung war die geschlossene Haltung der drei Mehrheitsparteien. Zwar waren sie nur durch eine verhältnismäßig kleine Zahl von parlamentarischen Persönlichkeiten vertreten, aber unter ihnen befanden sich berühmte Männer wie Gothein, Bachmair, Trimborn, Herold; von unserer Partei waren Mitglieder des Parteivorstandes dabei. Die Parteien waren sich darin einig, daß sie allen mittelbaren und unmittelbaren Versuchen der Rappregierung und ihrer deutschnationalen Helfershelfer gegenüber, Verhandlungen anzubahnen und irgendeinen faulen Frieden durch Verbreiterung der Kabinettsbasis unter Hinzuziehung von „Fachministern“ aus den Rechtsparteien abzuschließen, nur eine Antwort zu geben hätten: Nur eine Art von Verhandlungen kann in Betracht kommen, und zwar die Verhandlungen der Nationalversammlung! Diese aufrechte und ablehnende Haltung der Parteien, in erster Linie mit bewirkt durch die entschlossene Haltung der Sozialdemokratie, hat auch den Widerstand der Bevölkerung gestärkt, sie hat wesentlich mit beigetragen zu dem schnellen Sturz der Rapp und Konsorten.

Aber den Arbeitern genügte erfreulicherweise nicht die Abwehr und Zerschlagung der militaristischen Reaktion. Auf einen Schmelzen anderthalb, so war ihre Lösung. Sie legten den Mehrheitsparteien Bedingungen politischer Art vor, von deren Annahme sie den Abbruch des Generallstreiks abhängig machten. Diese Bedingungen bedeuteten keinen verfassungswidrigen Druck, sondern sie waren nur eine logische Folge der Ereignisse. Die Arbeiter wollten nicht mit ihren Leibern die junge Republik und ihre Verfassung gedeckt haben, um bei nächster Gelegenheit wieder vor der gleichen Notlage zu stehen; sie wollten vielmehr Sicherungen haben, daß solche Putz überhaupt nicht wieder vorkommen können; sie wollten auch einen unmittelbaren Einfluß auf die politische Leitung Deutschlands haben, als es die bisherige junge Ueberlieferung im neuen Deutschland zugelassen hatte.

Daß wir Sozialdemokraten diesen Bedingungen gern zugestimmt, da sie unseren eigenen Wünschen nur entgegenkamen, ist selbstverständlich. Aber es galt, auch die beiden koalitierten Parteien zur Zustimmung zu bewegen, um so mehr, als die Unabhängigen sich auch in dieser kritischen Zeit wieder durchaus in unfruchtbarster, jede positive Zusammenarbeit ausschließender Isolierung gefielen. Auch das ist gelungen, nach mühevollen Verhandlungen, von denen die letzte und entscheidende von abends 6 Uhr bis zum anderen Morgen um 5 Uhr dauerte. Was dieser Vereinbarung eine besondere Bedeutung verleiht und voraussichtlich auch noch weiterhin verleihen wird, ist der Umstand, daß sich zu den Gewerkschaften auf der einen Seite (den Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Allgemeinen Verband freier Angestellter und dem Deutschen Beamtenbund) auch noch insbesondere die Berliner Gewerkschaften gesellten, die in ihrer großen Mehrheit aus Unabhängigen bestehen und bei den Verhandlungen auch durch bekannte Berliner Unabhängige vertreten waren.

Die Revolte des Militärs ist so schnell abgeschlagen worden, wie sie es verdiente und wie es die Militärs in ihrer Ueberheblichkeit ganz gewiß nicht erwartet hatten. Aber die Ereignisse haben mit dem 18. März, dem Tage, an dem die Rapp und Lüttich bedingungslos flohen, andererseits aber die Gewerkschaften mit ihren Forderungen auf den Plan traten, eine höhere Bedeutung gewonnen als lediglich die einer Niederrückung militärischer Rebell. Das arbeitende Volk Deutschlands hat eine Tagelohn vom November 1918 erhalten und einige politische Rechte von damals aufgenommen. Damit kann die junge demokratische Republik gefestigt sein.

gegen rechts und links, sie kann damit alle schlimmen Krisen ihres Anfangs überwunden haben und am Anfang eines schweren, aber hoffnungsvollen Aufstieges stehen, wenn die deutschen Arbeiter aus den Ereignissen der letzten Tage die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Der einwöchige Streik hat die Republik gesichert, nunmehr heißt es wieder arbeiten! Zugleich aber gilt es, unter deutsches Haus auch politisch endgültig in Ordnung zu bringen und alles alte Gerümpel von einst hinauszumerfen. In Kürze werden voraussichtlich Neuwahlen sein. Sie werden die Probe daraufhin bilden, ob das deutsche Volk mündig geworden ist und soeben ungefährdet durch Putzisten von rechts oder links Herr seines Geschickes sein will.

Umbildung der Reichsregierung.

Rücktritt des preussischen Ministeriums.

Im Laufe des gestrigen Tages ist bei den Verhandlungen des Reichskabinetts mit den Mehrheitsparteien sowohl über die Durchführung der zwischen den Gewerkschaften und den Mehrheitsparteien vereinbarten neun Punkte, als auch über die Umbildung der Regierung nahezu eine Einigung erzielt worden. Die „Morgenpost“ glaubt folgende Ministerliste geben zu können: Reichskanzler Bauer, Vizekanzler und Justiz Schiffer, Meußner Hermann Müller, Inneres Koch, Reichswehr Gehler, Finanzen Cuno (Zentrum), Schatzminister Bolk (Zentrum), Verkehr Bell, Arbeit Schlichte, Wirtschaft Schmidt, Wiederaufbau Silberschmidt, Post Giesberts, ohne Portefeuille David. Von den neuen Männern ist Cuno Direktor der Hapag und ehemaliger Geheimer Finanzrat, Bolk Amtsrichter in Rottenburg und Silberschmidt Gewerkschaftsführer. Er leitet den Bauarbeiterverband.

Der preussische Ministerpräsident Hirsch hat dem Präsidenten der preussischen Landesversammlung Leinert den Rücktritt des preussischen Kabinetts überreicht. In parlamentarischen Kreisen werde angenommen, daß Roste eine Sitz im preussischen Kabinett angeboten bekommen solle. Das preussische Verkehrsministerium solle der frühere Chef des Feldpostens General Groener erhalten.

Die Aburteilung der Hochverräter.

Dem Reichsrat ist der Gesetzentwurf betreffend die Aburteilung der mit dem hochverräterischen Unternehmen vom März 1920 zusammenhängenden Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte zugegangen. Danach steht die Aburteilung auch, soweit es sich um der Militärgerichtsbarkeit unterstellte Personen handelt, ausschließlich den ordentlichen bürgerlichen Gerichten zu. Der Entwurf wurde zunächst in eingehender Ausschlußberatung vom Reichsrat beraten.

Normale Verhältnisse in Berlin.

Wie die Morgenblätter melden, glaubt man mit Bestimmtheit, daß am Donnerstag der Berliner Straßenbahnverkehr, der in der Innenstadt mangels Stromversorgung bisher noch stillliegt, in vollem Umfang wieder aufgenommen werden wird. In den städtischen Elektrizitätswerken wurde nach langen Verhandlungen nachmittags die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die Abklärung der technischen Nothilfe ging erfreulicherweise ohne Reibung vor sich. Da in den Umformstationen während des Streiks entfernte Teile oftmals neu eingebaut werden müssen, so lagen auch Mittwochabend noch ganze Stadtviertel im tiefsten Dunkel. Die Wasserversorgung liegt noch im argen, und auf die Gasversorgung dürfen die Berliner wohl noch mindestens acht Tage warten müssen, da die Koksöfen zum Teil völlig erkaltet sind.

Am Montag in früher Morgenstunde wurden aus den Häusern Mantelkoffer und der angrenzenden Straßenzüge etwa 20 Personen von Soldaten und einigen Zivilpersonen, die mit einem Panzerautomobil und drei Lastkraftwagen erschienen waren, angeblich aus politischen Gründen verhaftet und entführt. Von den Verhafteten fehlt jede Spur.

Sieg der Volksregierung in Gotha.

Die Reichswehrbrigade 11 teilt über die Lage in Thüringen mit: Die Truppen des Generals Rumschüttel erreichten die Gegend halbwegs Eisenach-Gotha. Der Vortritt ging im allgemeinen ohne Störungen vor sich. Patrouillen erhielten aus Mächterstet Feuer. Einige Verluste sind zu beklagen. Ueber die Auslieferung der in Gohl zurückgebliebenen Reichswehrleute schweben Verhandlungen.

Die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ meldet gestern: Heute morgen 8 Uhr haben die Auführer in Gotha bedingungslos die Waffen gestreckt. Gegen 1 Uhr mittags werden sich Abgeordnete der Stadt Gotha nach Eisenach begeben, um dem dortigen Truppenkommando die Abgabe der Waffen mitzuteilen. Danach rücken die Regierungstruppen in Gotha ein. Die Führung der Roten Armee ist aus Gotha verlegt. Nachmittags findet die Beerdigung von 75 Toten statt.

Say my best wishes to her and to her mother and to her father.

Verantwortlich für den politischen Teil Adolf Bartel, für den unpolitischen Tageteil und die Unterhaltungsbeilage Ernst Seepelt, für die Infanterie Bruno Wentz. Druck in Danzig. Druck und Verlag v. Gehl & Co. Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Hubert Schaper.

Sonntag, den 25. März 1920, abends 8 Uhr
Dauerkarten F 1.

Wegen Erkrankung von Fr. von Arnau
Herr **Schön-Glatzer** u. **Albin Thoms**
Flachsmann als Erzähler
Romäne in 3 Akten von Otto Ernst.

Freitag, den 26. März 1920, abends 8 Uhr
Dauerkarten A 2.

Peer Gynt

Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen
mit der Originalen Musik.

Sonabend, den 27. März 1920, abends 8 1/2 Uhr
Dauerkarten B 2.

Die Räuber

Schauspiel von Friedrich v. Schiller.

Nur für die innere Stadt.

Volksvorstellung im Stadttheater

am Sonntag, den 28. März 1920, nachm. 2 Uhr

Jedermann.

Das Spiel vom Sterben des ersten Mannes,
verfasst von Hugo v. Hofmannsthal.

Die Vorstellung ist nur für minderbemittelte
Personen aus der inneren Stadt bestimmt, die
nicht mehr als 16 Jahre alt sind.

Die Vorstellung beginnt pünktlich. Zutritt
kann nur nach dem Vorverkauf gelassen werden.

Programme und, soweit notwendig, kostenlos bei
den Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Eintrittskarten sind zum Preise von 50 Stk.
für das Stück in den Turnhallen der Reichshalle,
Mittelstraße, Eingang Gertrudenstraße und der
Reichshalle, Eingang Schwanenstraße zu
haben. Der Verkauf beginnt in beiden Verkaufsstellen
am Freitag, den 26. März 1920, morgens
8 Uhr.

Es wird nochmals besonders darauf
hingewiesen, daß Personen, die noch nicht 16 Jahre
alt sind, nicht zur Vorstellung zugelassen werden.

Danzig, den 25. März 1920. (837)

Der Regisseur

Wir offerieren:

Für Wiederverkäufer

Rähmscher

hell und dunkel:



Kachinski I
Kachinski II

Die Schnupftabake sind
garantiert rein, gekaut
und mit Stengel und
verarbeitet.

Fordern Sie bitte
Vertrauensbesuch.

Tabakfabrik

B. Schmidt Nachfgr.

Fuhrmann & Meisch

Danzig, Röhren 16. Fabrikantenruf 3775

KK
3.

GRÖSSE
ALLE
10

Das neue

Star-Programm

Kunst — Gesang — Humor

Kitty Land — Maria Assaly — Fritz Lohndorff — Paul
Hilke — Paul Schöndorff — Rega — Ellen Rosenthal
Oris — Rosa Götter — Käthe, Lilli Marquardt — Vera Lindt.

Beginn: 7 1/2 Uhr. — Kassensitzung: 6 Uhr.



Lichtbild-Theater
Pangenmarkt Nr. 2.

Intime Lichtspiele

Heute Premiere

Etwas

noch nicht Dagewesenes!

Expressionismus — Futurismus
im Film

„Das Kabinet des Dr. Caligari“

Schauspiel in 6 Akten

Die Hauptrollen verkörpern

Werner Krauss

Conrad Veidt

Fritz Fehr (836)

Lil Dagover.

Sie staunen

über die **Neuerung**
im Film!

Geschäftsführer

(Nachmann) mit längerer Tätigkeit als solcher,
kaufmännisch und technisch gut bewandert. Er
unternimmt auch zum heiligen Glauben
geht. Bewerber muß die Weiterführung
abgelehnt haben. Eher in der Berechnung von
Druckkosten und mit dem Arbeiten eines
Zeitungs- und Abgabebetriebs betraut
werden. Bedingungen mit Zeugnisbeifügen
an: Geschäftsleiter an die Danziger Volks-
Zeitung, Danzig, Am Spandhaus 6

Westpreußische Feuersozietät in Danzig.

Durch Verordnung der polnischen Regierung — Ministerium B.
Polnische Postamt Danzig — vom 28. Februar 1920
ist festgestellt, daß die Westpreußische Feuersozietät nicht unter
die Versicherungsunternehmen fällt, denen die weitere Ausübung
ihrer Tätigkeit in Pommern durch Verfügung des obersten
polnischen Volksrats vom 25. August 1919 untersagt ist.

Die Sozietät wird daher auch in Pommern
ihren Geschäftsbetrieb unverändert fortführen.

Im Interesse der glatteren und schnelleren Erledigung der
Geschäfte und des beiderseitigen Zahlungsverkehrs hat die Sozietät
für Pommern eine besondere Geschäftsstelle in Starogard ein-
gerichtet. Die Adresse dieser Geschäftsstelle lautet:

Westpreußische Feuersozietät

Geschäftsstelle Starogard

in Starogard, Markt Nr. 23.

Anträge der Versicherungsnehmer werden wie bisher von den
Arbeiten Kommissaren entgegengenommen. Anfragen und Anzeigen
wollen man an die Geschäftsstelle in Starogard oder an die
Direktion in Danzig, Elisabethwall Nr. 9, richten. (835)

Danzig, den 20. März 1920.

Die Direktion.

Dr. Funck.

Watson

Seife 60% Seife

in Originalkisten zu 72 Doppelriegeln.

330 gr schwer (812)

liefern prompt frei Haus

Wreszynski & Pfingst

Danzig, Töpfergasse 32

Telegr.-Adr.: Pfingst, Danzig. — Telefon Nr. 1476.

Bei Rheumatismus,
Bicht, Gliedersteifen, Ver-
kürzungen, Steifheit der
Gelenke, Gliederentzündung
geht man

Bilz Rosenfengel- spiritus

ten altersther bewährt an-
gewandt. Flasche 6 — 12 Mk.
Fabrikant und Vertrieb
Apotheker Dr. Bilz, Erfurt.
In Danzig in der
Engel-Apotheke u. der
Bahnhofs-Apotheke.

Depolecin

Leetum — Eisen — Eiweiß

in Tablettenform.

Hervorragendes Nähr- u.

Kräftigungsmittel

Aerztlich empfohlen

Allen echt in Kartons

à 6.00 Mk. (214)

Adler-Apothek

Tel. 1794 Ohra Tel. 1794

Bettfedern neu ein-

getroffen.

Julius Gerson, Fischmarkt 19.

Filz- Velour-Hüte

für Damen und Herren

werden schnellstens in unserer hiesigen Fabrik nach
neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung

umgepresst,

gewaschen und gefärbt.

Stroh- und Filzhutfabrik

Hut-Basar zum Strauß

Annahmestelle

nur Lawendelgasse Nr. 8-7

(gegenüber der Markthalle). (8307)

Volksfürsorge

Bewerkschaftlich-Genossen-
schaftliche Berufshilfe-
Vereinsgesellschaft

Wichtige Tarife für
Erkrankte und Kinder

kein Polizeiverfahren
- Sterbekasse -

Auskunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35.

Bilz-Flechtenalbe
mit Erfolg angewandt bei
Barflechten
sowie Flechten und Haut-
auschlag aller Art.
Dose Mk. 4.50.

Fabrikant und Vertrieb
Apotheker Dr. Bilz, Erfurt.
In Danzig in der Engel-Apotheke u. der
Bahnhofs-Apotheke (8025)

Im Zollhaus
von H. Jäger
Ein Gefährtenbuch
Der Kapitän, nieder-
geschrieben im harten
Kampf des Ersten
Weltkriegs. Ein Buch
für die Jugend. Ein
Büchlein, das alle Ver-
derben, die Augen
und das Herz, die Seele
und das Blut, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die
Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die
Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,
die Gerechtigkeit und die
Menschlichkeit, die Güte
und die Güte, die Kraft
und die Ehre, die Liebe
und die Treue, die Gerech-
tigkeit und die Mensch-
lichkeit, die Güte und die
Güte, die Kraft und die
Ehre, die Liebe und die
Treue, die Gerechtigkeit
und die Menschlichkeit,
die Güte und die Güte,
die Kraft und die Ehre,
die Liebe und die Treue,<